



Fachmann Betreuung EFZ / Fachfrau Betreuung EFZ

Fachrichtung Behindertenbetreuung

Schullehrplan berufskundlicher Unterricht

Grundbildung Fachmann Betreuung EFZ/Fachfrau Betreuung EFZ

- Fachrichtung Behindertenbetreuung
 - Fachrichtung Betagtenbetreuung
 - Fachrichtung Kinderbetreuung
-

Grundlagen

- Verordnung über die berufliche Grundbildung Fachfrau Betreuung/ Fachmann Betreuung vom 16. Juni 2005
- Bildungsplan zur Verordnung über die berufliche Grundbildung Fachfrau Betreuung/Fachmann Betreuung vom 16. Juni 2005 Nr. 94303, mit Anpassungen vom 2. Dezember 2010

Berufsbild (gemäss Bildungsverordnung Art. 1)

Die Fachpersonen Betreuung zeichnen sich durch folgende Tätigkeiten aus:

- a. Sie begleiten Menschen aller Altersstufen mit oder ohne körperliche, geistige, psychische oder soziale Beeinträchtigung in Alltag und Freizeit.
- b. Sie unterstützen, betreuen und fördern sie, ihren Lebensphasen und individuellen Bedürfnissen entsprechend, in der Entwicklung beziehungsweise Bewahrung der Selbstständigkeit.
- c. Sie arbeiten mit Einzelpersonen und Gruppen und üben ihre Berufstätigkeit in Institutionen für Kinder, für Jugendliche im Schulalter, für Menschen mit Behinderungen und für Betagte aus.
- d. Sie erbringen die Leistungen im Rahmen der erworbenen Kompetenzen selbstständig.

Dauer und Abschluss

Die berufliche Grundbildung zur Fachperson Betreuung dauert drei Jahre und wird mit einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) abgeschlossen.

Lektionentafel Grundbildung Fachleute Betreuung BFS Basel

(21. April 2011)

Grundlage: Bildungsplan der BIVO Fachfrau/Fachmann Betreuung vom 16. Juni 2005
 mit Anpassungen vom 2. Dezember 2010

Allgemeine Berufskunde (ABK)	Semester						Total pro Fach
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	
Agogik	2	2	3	3	1	1	240
Psychologie	3	3	3	1	1	1	240
Gesundheit	1	1					40
Animation*	2						40
Hauswirtschaft*		2					40
Soziologie				2			40
Total ABK	160	160	120	120	40	40	640
Spezifische Berufskunde (SBK)							
	4	4	3	3	3	3	400
Total SBK	80	80	60	60	60	60	400
Total Unterricht Berufskunde/Semester	240	240	180	180	100	100	
Sprache und Kommunikation (ABU)	1	1	1	1	1	1	120
Gesellschaft (ABU)	2	2	2	2	2	2	240
Sport (SP)	2	2	2	2			160
Total Unterricht ABU und SP	5	5	5	5	3	3	520
Total beruflicher Pflichtunterricht							1560
Total Schultage / Woche	2	2	1.5	1.5	1	1	

* Hauswirtschaft und Animation finden im 1. oder 2. Semester statt.

Leitgedanken für die schulische Ausbildung der Fachpersonen Betreuung an der Berufsfachschule Basel

Die Lerninhalte des Berufskundeunterrichts unterstützen die Lernenden darin, die Anforderungen der professionellen Betreuungsarbeit kompetent zu erfüllen. Die Berufsfachschule will mit ihrem Unterricht:

- den Lernenden fundiertes Fachwissen und Fertigkeiten vermitteln.
- die Lernenden dabei begleiten, Praxis - Erfahrungen mit fachlichem Wissen zu verknüpfen.
- die Lernenden dazu ermutigen, vor dem Hintergrund ihres Wissens in der Praxis situationsgerecht eigene, kreative Handlungsweisen zu entwickeln.
- Persönlichkeiten ausbilden, die ein Bewusstsein für eigene Stärken und Schwächen haben.
- das Einfühlungsvermögen der Lernenden fördern.
- die Lernenden dahingehend begleiten, dass sie zu einem professionellen Berufsverständnis finden.
- die Klasse als Lerngemeinschaft nutzen, in der die Selbst- und Sozialkompetenzen der Lernenden weiter entwickelt werden.
- die Lernenden durch transparente Anforderungen führen.
- mit einem empathischen und wertschätzenden Umgang mit den Lernenden im Unterricht eine Grundhaltung für die Arbeit mit Menschen vermitteln, die auf die praktische Betreuungsarbeit übertragen werden kann.

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Berufskunde

Agogik	5-19
Psychologie.....	20-33
Gesundheit.....	34-37
Animation	38
Hauswirtschaft.....	39-40
Soziologie	41-42

Spezifische Berufskunde

Behindertenbetreuung	43-63
----------------------------	-------

Allgemeine Berufskunde		Agogik	1. Semester	
Themen	Lerninhalte	Leistungsziele	A ¹	Hinweise
Agogik	Inhalte, Formen, Arbeitsweisen der Agogik Kompetenzen	4.1.7 ...beschreibt das eigene berufliche Profil (Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten resp. Selbst-, Sozial- und Methoden-/Fachkompetenzen) (...). (K3)	2	Careum ABK K 16ff
Richtziel 4.1: Die Anforderungen an die Berufsrolle kennen und das eigene Handeln begründen				
Berufsrolle	Rolle, Berufsrolle Rollenkonflikte: Intrarollenkonflikt und Interrollenkonflikt	4.1.2 ...beschreibt die eigene berufliche Rolle mit ihren Rechten und Pflichten und erkennt mögliche Rollenkonflikte. (K3)	2	Careum ABK K 26ff Careum ABK K 50ff Rechte und Pflichten keine Details (ABU)
Rechte und Pflichten	Rechte und Pflichten des Arbeitnehmers: Recht auf Bezahlung, Schutz, Freizeit, Arbeitszeugnis, Persönliche Arbeitspflicht, Sorgfalt- und Treuepflicht, Befolgen von Anweisungen, Leistung von Überstunden	...	1	Careum ABK K 50ff Rechte und Pflichten keine Details (ABU)
Berufsmotivation	Unterschiedliche Beweggründe Berufsbild und Berufswahl	4.1.6 ...analysiert die eigene Berufswahl im Hinblick auf Motivation, Berufsbild und Berufsrealität. (K4)	2	Careum ABK K 23ff; A 22
Datenschutz	Regelungen des Datenschutzes: Umgang mit Informationen Umgang mit Akten Schweigepflicht	4.1.3 ...erklärt den Sinn der Regelungen des Datenschutzes und der Schweigepflicht. (K2)	1	Careum ABK K 41ff

Richtziel 4.3: Professionelle Beziehungen aufnehmen, gestalten und lösen				
Beziehung	Definition Kontaktfördernde Massnahmen in der Betreuung Charakteristika von Beziehungen	3.2.2 ...beschreibt Möglichkeiten der Kontaktförderung im Alltag. (K2)	2	Careum ABK I 39ff, A 35
Professionelle Beziehung	Merkmale einer professionellen Beziehung: Auftrag, Klientenorientierung, fachliche Reflexion, Bezahlung Phasen der professionellen Beziehung	4.3.2 ...beschreibt den Unterschied im Verhalten bei beruflichen und privaten Beziehungen. (K3)	2	Careum ABK I 43ff
Personenzentrierte Haltung	Akzeptanz, Achtung, Wertschätzung, Kongruenz, Aufrichtigkeit, Empathie, Einfühlungsvermögen Erkennbarkeit dieser Werthaltungen im Verhalten	4.3.6 ...beschreibt Merkmale personenzentrierter Haltung und bringt sie in Verbindung mit Praxisbeispielen. (K3)	3	Careum ABK I 44ff
Nähe und Distanz	Körperliche, psychische und intellektuelle Nähe und Distanz Persönliche Grenzen Verbale und nonverbale Gefühls- und Bedürfnisäusserungen Berufskodex Sexualstrafgesetz	4.3.7 ...erläutert die Bedeutung von Nähe und Distanz in der Beziehung zu Menschen. (K2)	5	Careum ABK I 48ff
Alltag in der Institution	Merkmale des institutionellen Alltags Alltag aus Sicht der betreuten Personen	2.1.1 ...beschreibt die Bedeutung des Alltags und erläutert Unterschiede zwischen institutionellem und privatem Alltag. (K3)	3	Careum ABK A 18ff

Strukturierung und Rhythmisierung des Alltags	Strukturelemente im Tages-, Wochen- und Jahresablauf Rhythmisierung Wirkungen von Strukturierung und Rhythmisierung	2.1.2 ...erläutert vielfältige Möglichkeiten der Alltagsgestaltung wie Strukturierung, Rhythmisierung, Ritualisierung (Tages-, Wochen- und Jahresrhythmen). (K2)	4	Careum ABK A 18ff
Betreuungsaufgaben	Elemente einer ganzheitlichen Betreuungsaufgabe anhand des Fünfsäulenmodells von Petzold Menschenbild von Petzold	4.3.1 ...beschreibt Betreuung als ganzheitliche Aufgabe. (K2) 4.4.5 ...beschreibt den Beruf und die beruflichen Tätigkeiten der Fachfrau/des Fachmanns Betreuung. (K2)	4	Careum ABK K 9ff K 15ff
Übergänge	Bedeutung von Übergängen Gestaltungsmöglichkeiten von Übergängen im Alltag	1.3.1 ...erklärt und begründet Gestaltungsmöglichkeiten von Übergangssituationen.(K3)	2	Careum ABK A 54
Orientierungshilfen	Zeitliche, räumliche, personelle und situative Orientierungshilfen Ziele und Nutzen von Orientierungshilfen: Wohlbefinden, Sicherheit, Selbstständigkeit	1.4.2 ...beschreibt die Bedeutung von Orientierungshilfen. (K2)	1	Careum ABK A 14ff
Richtziel 2.4: Rituale, Feste, Feiertage im Tages-, Wochen- und Jahresablauf sowie individuell bedeutende Ereignisse gestalten				
Ritual	Merkmale und Wirkungen von Ritualen Unterscheidung Ritual - Gewohnheit Ritualgestaltung	2.4.1 ...beschreibt den Sinn, die Bedeutung und die Wirkung von Ritualen und entwickelt Gestaltungsvorschläge für unterschiedliche Anlässe und Situationen. (K3)	3	Careum ABK A 37ff

Feste	Bedeutung von Festen Religiöse, gesellschaftliche und individuelle Feste	2.4.2 ...erklärt die Bedeutung von religiösen, gesellschaftlichen und individuellen Feiertagen. (K2)	3	Careum ABK A 37ff
Richtziel 6.1: Mit betriebsinternen Verfahren, Informatikanwendungen, Dokumentationsunterlagen und Formularen arbeiten				
Dokumentieren	Formatierung von Textdokumenten Titelblatt und Inhaltsverzeichnis Bilder einfügen Kopf- und Fusszeile	6.1.3 ...verfasst Berichte, Briefe und schulische Arbeiten mithilfe eines Textverarbeitungsprogramms. (K3)	0	Careum ABK M In Zusammenhang mit Fachthemen üben
Internet	Plattformen für Fachinformationen Internetseiten von Fachverbänden Quellenangaben	6.1.4 ...nutzt die Funktionen des Internets zur Beschaffung von fachlichen Informationen. (K3)	0	Careum ABK N 27ff In Zusammenhang mit Fachthemen üben
			40 ²	

Lehrmittel Fachfrau/Fachmann Betreuung FaBe, Allgemeine Berufskunde (2011), Verlag careum, Zürich

Careum ABK

A¹ Lektionenzahl

A² Total Lektionenzahl

Allgemeine Berufskunde		Agogik	2. Semester	
Themen	Lerninhalte	Leistungsziele	A ¹	Hinweise
Richtziel 3.2: Entwicklung und Autonomie der betreuten Personen im Alltag fördern bzw. erhalten				
Partizipation	Definition Bedeutung der Partizipation in der professionellen Betreuung	3.2.3 ...erläutert die Bedeutung der Teilnahme und Mitsprache bei alltäglichen Tätigkeiten und Abläufen. (K3)	3	Careum ABK A 29ff
Richtziel 5.1: Aktivitäten der Betreuungsarbeit selbständig planen und vorbereiten				
Planungsmodell	Schritte des Planungsprozesses Nutzen und Anwendungsmöglichkeiten des Modells	5.1.3 ...beschreibt Planungsmethoden und wendet sie in schulischen Aufgabenstellungen an. (K3)	2	Careum ABK N 19ff
Informationsbeschaffung	Bedeutung von Fakten und Informationen für den Planungsprozess	5.1.1 ...zählt Möglichkeiten zur gezielten Informationsbeschaffung für die Planung von Aktivitäten auf. (K1)	2	Careum ABK N 21
Beobachtung	Offene und gezielte Beobachtung Anschauliche und wert- und interpretationsfreie Beobachtung Beobachtung anhand von Kriterien und Fragestellungen	3.1.5 ...beschreibt die Bedeutung sowie Methoden und Ziele von Beobachtungen. (K3)	7	Careum ABK F 48ff

Interpretation	<p>Unterscheidung zwischen Beobachtung und Interpretation</p> <p>Ressourcen</p> <p>Die unterschiedlichen Wirkungen der defizit- und der ressourcenorientierten Sichtweise</p>	3.1.16 ...unterscheidet zwischen Beobachtung und Interpretation und zieht aus den gemachten Beobachtungen Schlüsse für die Betreuungsarbeit. (K4)	5	Careum ABK B 55, N 21
Zielformulierung	<p>Leit-, Richt-, Grob- und Feinziele</p> <p>SMART - Methode</p> <p>5W-Methode</p>	5.1.4 ...formuliert überprüfbare Ziele. (K3)	5	Careum ABK N 34ff, B 56ff
Planung der Durchführung und fachliche Begründung	<p>Handlungsmöglichkeiten</p> <p>Wahl und Begründung der Methoden (fachliche Begründung)</p> <p>Wirkungen der Handlungsansätze</p>	3.1.8 ...benennt und erläutert situationsgerechte Interventionen (z. B. betreute Personen in ihrem Verhalten bestärken, ermutigen, ausprobieren lassen, Einsicht wecken, alternative Verhaltensweisen aufzeigen, logische Konsequenzen und entsprechende Massnahmen aufzeigen, bei Bedarf angekündigte Konsequenzen durchführen). (K3)	3	Careum ABK N 22, I 59
Vorbereitung der Durchführung geplanter Aktivitäten	<p>Checkliste zur Vorbereitung: Zeit, Ort, Teilnehmer, Sicherheit, Material</p> <p>Ablauf einer Aktivität, eines Projektes: Einstieg, Hauptteil, Abschluss</p>	<p>2.5.5 ...beschreibt Möglichkeiten, Bedingungen und Gefahren für Ausflüge, Besuche und Anlässe etc. (K2)</p> <p>3.2.6 ...erläutert beispielhaft professionelle Methoden der Anleitung von Menschen. (K3)</p>	3	Careum ABK B 38ff
Auswertung und Reflexion	<p>Feedback, Blitzlicht, Listen, Befragung</p> <p>Reflexion des eigenen Handelns</p> <p>Theoriegestützte Reflexion</p>	5.2.1 ...erläutert Methoden der Auswertung. (K3)	4	Careum ABK B 61; M 53; N 39 ff

Richtziel 7.1: Über ein Grundverständnis der Organisation im Sozialbereich verfügen				
Organisation	Ziel und Inhalt von Leitbildern	7.1.6 ...beschreibt das Funktionieren von sozialen Organisationen mit Grundbegriffen der Organisationslehre (z. B. Leitbild, Organigramm, Funktionendiagramm, Pflichtenheft, Ablauforganisation). (K2)	6	Careum ABK L
	Organigramme: Aufgaben, Hierarchie, Dienstweg, Stabsstellen			
	Verständnis und Anwendung von Funktionendiagramm und Ablauforganisation			
	Pflichtenheft und Stellenprofil			
			40 ²	

Lehrmittel Fachfrau/Fachmann Betreuung FaBe, Allgemeine Berufskunde (2011), Verlag careum, Zürich

Careum ABK

A¹ Lektionenzahl

A² Total Lektionenzahl

Allgemeine Berufskunde		Agogik	3. Semester	
Themen	Lerninhalte	Leistungsziele	A ¹	Hinweise
Richtziel 4.2: Im Team arbeiten und eigene Fachkompetenz einsetzen				
Sitzungsvorbereitung	Organisatorische Bedingungen Zielsetzungen: Beratung, Informationsaustausch, Entscheidungsfindung, Konfliktlösung Sitzungsablauf, Gesprächsstruktur Protokoll	4.2.8 ...zählt Grundprinzipien der Sitzungsvorbereitung auf. (K1)	4	Careum ABK M 4ff
Richtziel 2.2: Gespräche führen mit den betreuten Menschen, ihren Angehörigen und Bezugspersonen				
Gesprächsführung	Aufgaben der Gesprächsmoderation Anspruchsvolle Gesprächssituationen	2.2.1 ...erläutert Regeln der Gesprächsgestaltung (im Zusammenhang mit Raum, Zeit, Ablauf, Sprache) und wendet diese in Übungssituationen an. 2.2.2 ...beschreibt Methoden der Kommunikation	7	Repetition Konflikte und Konfliktlösung Careum ABK G 21ff
Entscheidungsfindung	Methoden der Entscheidungsfindung: Konsens, Mehrheitsentscheid	4.2.3 ...erklärt verschiedene Vorgehensweisen zur Entscheidungsfindung. (K2)	4	Careum ABK G 15ff
Konfliktlösung	Eskalationsstufen nach Glasl in der Gesprächsführung erkennen Deeskalierende Gesprächsführung	2.2.1 ...erläutert Regeln der Gesprächsgestaltung (im Zusammenhang mit Raum, Zeit, Ablauf, Sprache) und wendet diese in Übungssituationen an.	3	Careum ABK 25 ff Konflikte s. auch Psychologie 3. Semester

7.2 Die Verantwortung der verschiedenen Beteiligten einer Organisation kennen				
Rechtliche Aspekte der Zusammenarbeit	Erwachsenenschutz und Kinderschutz Vorsorgeauftrag, Patientenverfügung Elterliche Sorge Beistandschaft Obhutsentzug Fürsorgerische Unterbringung	7.2.1 ...erläutert gesetzliche Rechte und Verantwortlichkeiten von Fachpersonen, Angehörigen und Drittpersonen in der Betreuungsrbeit. (K2)	5	Careum ABK K 78 ff
Richtziel 2.5: Partizipation am gesellschaftlichen Leben ermöglichen				
Öffentlichkeitsarbeit	Bedeutung der öffentlichen Kontakte für die betreuten Menschen: gesellschaftliche Integration oder Ausgrenzung Normalisierungsprinzip	2.5.1 ...erläutert die Bedeutung der Partizipation am gesellschaftlichen Leben. (K3) 2.5.2 ...erläutert Mittel und Methoden, um die sozialen und kulturellen Netze der betreuten Personen zu pflegen. (K2) 2.5.3 ...erklärt das Entstehen von Ausgrenzung im sozialen Kontext und beschreibt Möglichkeiten der Integration. (K3)	4	Careum ABK J 62 ff (Integration/Ausgrenzung)
Richtziel 4.4: Kommunikation nach aussen mitgestalten				
Öffentlichkeitsarbeit	Zielsetzungen Methoden der Öffentlichkeitsarbeit: z.B. Nutzung der Medien, Tag der offenen Tür, Informationsveranstaltungen, fachliche Veranstaltungen, Zusammenarbeit mit Angehörigen, Vernetzung mit anderen Organisationen	4.4.1 ...beschreibt die Wirkungen des Verhaltens von Fachpersonen in der Öffentlichkeit. (K2)	6	Nutzung der Medien in der Öffentlichkeitsarbeit kann mit Thema Medien verbunden werden

Medien	Massenmedien Auswirkungen der Medien auf die Konsumenten	2.3.3...beschreibt kreative Einsatzformen und Wirkungen von Medien (z.B. Zeitungen, Bücher, Fernsehen, CD, DVD; Video, Internet). (K2)	8	Careum ABK B 27ff
Medienkompetenz	Medienkompetenz: Umgang und Analyse, Medien als Gestaltungsmittel nutzen Umgang mit Medien im Betreuungsalltag	2.3.3...beschreibt kreative Einsatzformen und Wirkungen von Medien (z.B. Zeitungen, Bücher, Fernsehen, CD, DVD; Video, Internet). (K2)	10	
Repetieren, Vertiefen, Vernetzen	Repetition und Vertiefung der Schwerpunktthemen des Fachs Verknüpfung mit Inhalten anderer Fächer		7	Lektionen können während des ganzen Semesters eingesetzt werden
			60 ²	

Lehrmittel Fachfrau/Fachmann Betreuung FaBe, Allgemeine Berufskunde (2011), Verlag Careum, Zürich

Careum ABK

A¹ Lektionenzahl

A² Total Lektionenzahl

Allgemeine Berufskunde		Agogik	4. Semester	
Themen	Lerninhalte	Leistungsziele	A ¹	Hinweise
Richtziel 4.1: Die Anforderungen an die Berufsrolle kennen und das eigene Handeln begründen				
Fachliche Begleitung	Supervision Intervision Coaching Beratungsstellen für Betreuerinnen und Betreuer	4.1.8 ...beschreibt Formen der fachlichen Begleitung (Coaching, Supervision, Intervention. (K2) 4.3.11 ...nennt und erläutert Organisationen und Beratungsstellen, die in Situationen der Überforderung unterstützen können. (K2)	9	Careum ABK G 34ff
Richtziel 4.2: Im Team arbeiten und eigene Fachkompetenz einsetzen				
Klasse	Planung eines Anlasses mit den Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern	4.2.1 ...vertritt in der Schulklasse die eigene Meinung. (K3) 4.2.2 ...hält Abmachungen der Schulklasse ein. (K3)	9	In Zusammenarbeit mit KLP
Richtziel 7.1: Über ein Grundverständnis der Organisation im Sozialbereich verfügen				
Professionalisierung	Entwicklung der Professionalisierung der sozialen Berufe	7.1.2 ...beschreibt die Entwicklung der Professionalisierung der sozialen Berufe und der Betreuungsaufgaben. (K2)	9	Careum ABK K 5ff

Berufsbild	Eigenes Berufsbild Berufsbild in der Öffentlichkeit Branchenverbände Selbsteinschätzung und Standortbestimmung Reflexion des eigenen Lernprozesses	4.1.6 ...analysiert die eigene Berufswahl im Hinblick auf Motivation, Berufsbild und Berufsrealität. (K4) 4.1.7 ...beschreibt das eigene berufliche Profil (Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten resp. Selbst-, Sozial- und Methoden-Fachkompetenzen) und leitet daraus berufliche Perspektiven ab. (K3)	9	
Richtziel 5.1: Aktivitäten der Betreuungsarbeit selbständig planen und vorbereiten				
Qualität	Qualitätsstandards in der Betreuung Qualitätsmanagement Effizienz, Effektivität Zertifizierung	5.1.5...erläutert die Begriffe ‚Qualität‘ und ‚Effizienz‘ in der Betreuungsarbeit. (K3)	9	Careum ABK L 16ff
Repetieren, Vertiefen, Vernetzen	Repetition und Vertiefung der Schwerpunktthemen des Fachs Verknüpfung mit Inhalten anderer Fächer		15	Lektionen können während des ganzen Semester eingesetzt werden
			60 ²	

Lehrmittel Fachfrau/Fachmann Betreuung FaBe, Allgemeine Berufskunde (2011), Verlag Careum, Zürich

Careum ABK

A¹ Lektionenzahl

A² Total Lektionenzahl

Allgemeine Berufskunde		Agogik	5. Semester	
Themen	Lerninhalte	Leistungsziele	A ¹	Hinweise
Richtziel 4.1: Die Anforderungen an die Berufsrolle kennen und das eigene Handeln begründen				
Ethische Grundsätze	Werte, Normen, Ethik, Moral Ethische Grundsätze für die Betreuung: Nicht Schaden-Prinzip, Autonomieprinzip, Fürsorgeprinzip, Prinzip der Gerechtigkeit, Prinzip der Menschenwürde Ethische Dilemmata	4.1.1 ...begründet berufliche Handlungen mit ethischen Grundprinzipien und sozialen Normen. (K4)	7	Careum ABK K 58ff Careum ABK K 67ff
Richtziel 4.3: Professionelle Beziehungen aufnehmen, gestalten und lösen				
Macht und Abhängigkeit	Integrität Formen der Macht Macht und Abhängigkeit Umgang mit Macht und Abhängigkeit Prä- vention Formen des Machtmissbrauchs Vorgehensweisen bei Machtmissbrauch oder Verdacht	4.3.9 ...zeigt die Problematik von Ab- hängigkeiten in Betreuungsverhältnissen und entsprechende Handlungs- möglichkeiten auf. (K3) 4.3.10 ...erkennt und beschreibt Formen des Übergriffs und des Machtmissbrauchs und erläutert professionelle Ver- haltensmöglichkeiten. (K3)	6	Careum ABK K 30ff Careum ABK I 50ff Careum ABK K 71ff Umgang mit Macht- missbrauch in den spezifischen Situatio- nen der Fachbereiche wird in SBK behandelt

Richtziel 7.1: Über ein Grundverständnis der Organisationen im Sozialbereich verfügen				
Sozialversicherungen	Bundesverfassung: Grundlage des Sozialstaates Kausalitäts- und Finalitätsprinzip Drei-Säulen-Prinzip Sozialwerke der Schweiz	7.1.1 ...erläutert die Artikel der Bundesverfassung (Art. 12 und 41), welche die notwendigen sozialen Massnahmen für eine menschenwürdige Existenz beschreiben. (K2) 7.1.4 ...beschreibt die wichtigen Aspekte der schweizerischen Sozialpolitik (z.B. AHV, IV, Ergänzungsleistungen, Sozialhilfe, Anspruch auf Hilfsmittel, Subventionen, Arbeitslosenversicherung) in Bezug auf die Anspruchsberechtigten. (K3)	4	Careum ABK L 27ff Careum ABK L 30ff 3-Säulen-Prinzip: Überschneidung mit ABU
Finanzierung	Begriffe des Rechnungswesens Finanzierung der Betreuungsarbeit	7.1.5 ...beschreibt die verschiedenen Finanzierungsgrundlagen (Subventionen, Tagessatz, IV-Renten, Ergänzungsleistungen, Spenden usw.) und Grundbegriffe des Rechnungswesens (Budget, Kontenplan, Revision). (K2)	3	Careum ABK L 37ff Careum ABK L 33ff
			20 ²	

Lehrmittel Fachfrau/Fachmann Betreuung FaBe, Allgemeine Berufskunde (2011), Verlag Careum, Zürich

Careum ABK

A¹ Lektionenzahl

A² Total Lektionenzahl

Allgemeine Berufskunde	Agogik	6. Semester
-------------------------------	---------------	--------------------

Themen	Lerninhalte	Leistungsziele	A¹	Hinweise
Richtziel 1.3: Betreute Personen in besonderen Situationen unterstützend begleiten				
Austritt	Organisation und Gestaltung der Austrittssituation	1.3.1 ...erklärt und begründet Gestaltungsmöglichkeiten von (...) Austrittssituationen. (K3)	6	Careum ABK M 16 Careum ABK A 55
Prüfungsvorbereitung	Repetition und Prüfungsvorbereitung		10	
			16*	

Lehrmittel Fachfrau/Fachmann Betreuung FaBe, Allgemeine Berufskunde (2011), Verlag Careum, Zürich

Careum ABK

A¹ Lektionenzahl

A² Total Lektionenzahl

* Im 6. Semester fallen die Lektionen vom Juni weg.

Allgemeine Berufskunde	Psychologie	1. Semester
-------------------------------	--------------------	--------------------

Themen	Lerninhalte	Leistungsziele	A¹	Hinweise
Psychologie	Inhalte, Formen und Methoden		2	
Richtziel 3.1: Ressourcen und Potential der betreuten Personen erkennen				
Lernen	Lernbiographie Lerntyp, Lernstil Lerntheorien Lernstrategien	3.1.5 ...erläutert verschiedene Lerntheorien (z.B. Klassisches Konditionieren, Lernen durch Verstärkung, Nachahmung, Versuch und Irrtum, Einsicht). (K2)	6	Careum ABK N 4ff Careum ABK I 12ff
Methoden	Lernmethoden wie Mind Map, Listen, Karteikarten, Lesetechnik, Visualisierung		0	in Zusammenhang mit Fachthemen üben Handbuch
Grundbegriffe der Entwicklungspsychologie	Merkmale von Entwicklung: logische Reihenfolge, Differenzierung, Integration, Aufbau und Abbau kritische und sensible Phasen	3.1.6 ...beschreibt die wichtigsten Schritte der menschlichen Entwicklung (...) als Prozess. (K2)	3	Careum ABK H 6ff

Grundlagen der Entwicklung	Zusammenspiel der Entwicklungsfaktoren Anlage, Umwelt, Selbststeuerung Reifung und Lernen Risiko- und Schutzfaktoren Konzept der Resilienz	3.1.7 ...erläutert entwicklungsfördernde und - behindernde Einflussfaktoren. (K2)	4	Hagemann (2009) S.323 / (2013) S.255 Careum ABK H 9 „Anlage, Umwelt“ wird auch in SBK KB bearbeitet.
Lebensphasen	Entwicklung über die Lebensspanne Lebensphasen Konzept der Entwicklungsaufgaben nach Robert J. Havighurst	3.1.6 ...beschreibt die wichtigsten Schritte der menschlichen Entwicklung (...) als Prozess. (K2)	7	Careum ABK H 8ff Konzept von Erikson wird im 2. Semester bearbeitet.
Spiel	Funktion des Spielens Spielformen	3.2.4 ...beschreibt verschiedene Möglichkeiten und Formen von Spielen für unterschiedliche Altersstufen und Gelegenheiten. (K2) 3.2.5 ...erklärt die Bedeutung von Spielen für die Entwicklung und Erhaltung der geistigen, psychischen und sozialen Fähigkeiten und Fertigkeiten. (K2)	4	Careum ABK B 42ff
Entwicklungsbereiche	Entwicklungen in verschiedenen Bereichen (in allen Lebensphasen) Entwicklung der Gefühle, des Sozialverhaltens, der Motorik, der Wahrnehmung und Sprache, der Kognition	3.1.6 ...beschreibt die wichtigsten Schritte der menschlichen Entwicklung (Emotion, Motorik, Wahrnehmung, Denken, Sprache ...) als Prozess. (K2)	21	Careum ABK H 18ff F 39ff Hagemann(2009) S. 248 ff. / (2013) S. 175ff Hobmair Psy 169ff. Moralische Entwicklung wird im 2. Semester behandelt.

Bindung	Konzept der Bindungstheorie	3.1.6 ...beschreibt die wichtigsten Schritte der menschlichen Entwicklung (Emotion, Wahrnehmung (...)) als Prozess. (K2)	3	Hobmair Psy 304ff Hobmair Päd 46ff Oerter/Montada 197ff
Richtziel 4.3: Professionelle Beziehungen aufnehmen, gestalten und lösen				
Wahrnehmung	Wahrnehmungsprozess Subjektivität der Wahrnehmung soziale Wahrnehmung individuelle und soziale Faktoren der Wahrnehmung Wahrnehmungsverzerrungen Wahrnehmung und Interpretation Wahrnehmungsstörungen	3.1.3 ... beschreibt Aspekte der sozialen Wahrnehmung. (K2) 3.1.16 ... unterscheidet zwischen Beobachtung und Interpretation und zieht aus den gemachten Beobachtungen Schlüsse für die Betreuungsarbeit. (K4) 3.1.2 ... erläutert Wahrnehmungsprozesse und mögliche Störungen. (K2)	8	Hagemann (2009) 4.2 / (2013) 4 Hobmair Psy 92ff Careum F 39ff „Beobachtung und Interpretation“ wird in Agogik im 2. Semester behandelt.
Kommunikation als Regelkreis	soziale Interaktion und Kommunikation soziale Kommunikation als Regelkreis Funktion der Kommunikation verbale non-verbale Kommunikation	4.3.3 ...beschreibt Grundbegriffe, Bedeutung und Funktion der verbalen und non-verbalen Kommunikation für den Menschen. (K2)	2	Careum ABK F 4ff Hobmair Psy 343 Hagemann (2009) K. 15 (2013) K. 16
			60 ²	

Lehrmittel Fachfrau/Fachmann Betreuung FaBe, Allgemeine Berufskunde (2011), Verlag careum, Zürich

Hagemann, C.: Psychologie (2009/2013), Bildungsverlag EINS, Troisdorf

Hobmair, H.: Psychologie (2008), Bildungsverlag EINS, Troisdorf

Hobmair, H. Pädagogik (2008), Bildungsverlag EINS, Troisdorf

Oerter, R./Montada, L.: Entwicklungspsychologie. (2002), Berlin, Beltz, Weinheim, Basel

Mauer, H./Gurzeler B.L: Handbuch Kompetenzen (2012) hep-Verlag, Bern

A¹ Lektionenzahl

A² Total Lektionenzahl

Careum ABK

Hagemann

Hobmair Psy

Hobmair Päd

Oerter/Montada

Handbuch

Allgemeine Berufskunde	Psychologie	2. Semester
-------------------------------	--------------------	--------------------

Themen	Lerninhalte	Leistungsziele	A ¹	Hinweise
Richtziel 4.3: Professionelle Beziehungen aufnehmen, gestalten und lösen □				
Kommunikationsmodelle	Kommunikationsmodell von Schulz von Thun Axiome von Watzlawick	4.3.4 ...beschreibt verschiedene Kommunikationstheorien (z.B. Watzlawick, Schulz von Thun (...)) und setzt diese in Übungssituationen um. (K3)	5	Careum ABK F 12ff
Methoden der Kommunikation	Kriterien für erfolgreiche Kommunikation Methoden für erfolgreiche Kommunikation Du- Ich-Botschaften aktives Zuhören Metakommunikation	2.2.2 ...beschreibt Methoden der Kommunikation (wie z.B. aktives Zuhören) und wendet diese in Übungssituationen an. (K3)	4	Careum ABK F 21ff
Feedback	Feedback Funktion des Feedbacks Feedbackregeln für Feedback geben und empfangen	4.3.8 ...erläutert Feedbackregeln, gibt Feedback und nimmt Feedback an. (K3)	2	Careum ABK F 24ff
Richtziel 3.1: Ressourcen und Potential der betreuten Personen erkennen				
Lebensphasen	Lebenszyklus nach Erik H. Erikson Lebensphasen mit Krisen Repetition der Entwicklungsaufgaben.	3.1.1 ...erläutert die wichtigsten psychologischen Begriffe zum Thema Identität und Persönlichkeit. (K2)	6	Careum ABK H 15ff

Psychologische Richtungen	Grundlagen der: Humanistischen Psychologie Tiefenpsychologie Verhaltenspsychologie kognitive Psychologie systemische Psychologie	3.1.1 ...erläutert die wichtigsten psychologischen Begriffe zum Thema Identität und Persönlichkeit. (K2)	10	Careum ABK I 44ff Careum ABK H 12ff personenzentrierte Haltung und Identität nach Petzold wird in Agogik behandelt.
Sexualität	Bedeutung der Sexualität im Lebenslauf psychosexuelle Entwicklung nach S. Freud Entwicklung der Geschlechtsidentität	3.1.1 ...beschreibt die Bedeutung von Sexualität und sexuellen Bedürfnissen. (K2)	4	Careum ABK H 12ff Careum ABK I 36ff Oerter/Montada 648ff
Moral	Entwicklung des moralischen Urteils, moralisches Handeln	3.1.6 ...beschreibt die wichtigsten Schritte der menschlichen Entwicklung ((...) Moral) als Prozess. (K2)	4	Careum ABK H41ff
Richtziel 1.3: Betreute Personen in besonderen Situationen unterstützend begleiten				
Kritische Lebensereignisse	kritische Lebensereignisse, ihre Auswirkungen und Bewältigungsmöglichkeiten	1.3.2 ...beschreibt Wirkungen von besonderen Ereignissen wie Verlust, Trennung und schwere Krankheit auf die betreuten Menschen (und begründet fachlich angemessene Reaktionen darauf). (K3)	6	Oerter/Montada 44ff 694ff Careum ABK H 50ff
Trauer	Trauerprozess Umgang mit Trauer	1.3.3 ...beschreibt Formen von Trauer und Trauerprozessen (...). (K2)	4	Careum ABK H 51ff
Psychische Kräfte	Emotion, Motivation, Kognition Merkmale und Funktion von Emotion Motiv und Bedürfnis nach Maslow		3	Hagemann (2009) 109ff (2013) 86ff Careum ABK A 6

Emotion	Angst als Beispiel für Emotion Erscheinungsformen, Ursachen, Funktion Umgang mit Angst	1.3.3 ...beschreibt Formen von Trauer und Trauerprozesse sowie von Angst Angststörungen. (K2)	3	Hagemann 403ff Careum ABK H 56ff Angststörungen werden im 3. Semester behandelt.
Motivation	Aggression als Beispiel für Motivation Erscheinungsformen, Ursachen, Funktion Umgang mit Aggression Extrinsische und intrinsische Motivation	1.3.4 ...beschreibt aggressives Verhalten und erklärt fachlich begründete Reaktionsmöglichkeiten. (K2)	4	Careum ABK I 65ff Careum ABK A 22ff.
Repetieren, Vernetzen, Vertiefen	Repetition und Vertiefung der Schwerpunktthemen des Fachs Verknüpfung mit Inhalten anderer Fächer		5	
			60 ²	

Lehrmittel Fachfrau/Fachmann Betreuung FaBe, Allgemeine Berufskunde (2011), Verlag careum, Zürich
Hagemann, C.: Pädagogik/Psychologie (2009/2013), Bildungsverlag EINS, Troisdorf
Hobmair, H.: Psychologie (2008), Bildungsverlag EINS, Troisdorf
Hobmair, H. Pädagogik (2008), Bildungsverlag EINS, Troisdorf
Oerter, R./Montada, L.: Entwicklungspsychologie. (2002), Berlin, Beltz, Weinheim, Basel

Careum ABK
Hagemann
Hobmair Psy
Hobmair Päd
Oerter/Montada

A¹ Lektionenzahl A² Total Lektionenzahl

Allgemeine Berufskunde	Psychologie	3. Semester
-------------------------------	--------------------	--------------------

Themen	Lerninhalte	Leistungsziele	A ¹	Hinweise
Richtziel 4.2: Im Team arbeiten und die eigene Fachkompetenz einsetzen				
Gruppe	Merkmale von Gruppen Rollen und ihre Funktion Entwicklungsphasen der Gruppe	4.2.4 ...beschreibt Merkmale, Entwicklung und Dynamik einer Gruppe. (K2)	6	Careum ABK G 8ff Hagemann(2009) S. 335ff / (2013) S. 264 wird im 1. Sem. SKB KB behandelt
Konflikt	Konfliktarten Ursachen von Konflikten Verlauf von Konflikten		4	Careum ABK G 21ff
Konfliktlösung	Verschiedene Modelle Techniken der Deeskalation Beitrag erfolgreicher Kommunikation zur Konfliktlösung Modell von Rosenberg Repetition der Kommunikationsregeln	4.25 ...erläutert konstruktive Konflikt-Lösungsmodelle und setzt sie in Konfliktsituationen in der Schulklasse ein. (K3) 4.3.4 ...beschreibt verschiedene Kommunikationstheorien (z.B. Watzlawick, Schulz von Thun, Rosenberg und setzt diese in Übungssituationen um. (K3)	4	Careum ABK G 28ff Careum ABK F 31ff (Konflikteskalation und Gesprächsführung bei Konflikten s. Agogik 3. Semester)

3.1 Richtziel: Ressourcen und Potenzial der betreuten Personen erkennen				
Sozialisation	Sozialisationsinstanzen Sozialisationsmodell von U. Bronfenbrenner	3.1.4... erläutert Begriffe und Prozesse der Sozialisation. (K2)*	6	Careum ABK F 44, H 47
Behinderung/ Beeinträchtigung	Unterschied Krankheit/Behinderung Definition von Behinderung Defizitorientierung/ Ressourcenorientierung Vergleich medizinisches und bio-psycho-soziales Modell Personen- und der umweltbezogene Faktoren Bedeutung des bio-psycho-sozialen Modells in der Betreuung Down-Syndrom als Beispiel	3.1.12 ...beschreibt einzelne Formen der körperlichen, geistigen, psychischen und sozialen Beeinträchtigung, Störung und Behinderung. (K2)	4	Careum ABK H 58ff Hagmann(2009) 432 ff / (2013) 345 ff http://bidok.uibk.ac.at/library/wzs-7-05-puschke-klassifikation.html#id3026659 Heilerz.pflege HEP (Bd.1) S. 66 FaBe BEH hat Kenntnisse aus SKB 1. Sem.
Ursachen von Behinderungen	Prä-, peri-, postnatale Ursachen Bedeutung von sozialen Einflüssen	3.1.13 ...zählt mögliche Ursachen von körperlichen, geistigen, psychischen und sozialer Beeinträchtigung, Störung und Behinderung auf. (K1)	2	Careum ABK H 63ff Hagemann (2013) S. 349ff
Formen von Behinderung	Begriffe: Beeinträchtigung, Behinderung Beurteilung von Beeinträchtigung und Behinderung anhand des medizinischen und des bio-psycho-sozialen Modells Formen: - Kognitiv - Körperlich - Sinnesschädigungen	3.1.12 ...beschreibt einzelne Formen der körperlichen, geistigen, psychischen und sozialen Beeinträchtigung, Störung und Behinderung. (K2)	8	Careum ABK H 63ff Hagemann (2013) S. 346/347 Bernitzke 204ff

Mehrfach-, Folge- und Schwerstbehinderungen	Am Beispiel der Cerebralparese	3.1.12 ...beschreibt einzelne Formen der körperlichen, geistigen, psychischen und sozialen Beeinträchtigung, Störung und Behinderung. (K2)	3	Careum ABK H 60ff Hagemann (2013) S. 346/347
Behinderung und ihre Folgen	Folgen für den betroffenen Menschen und seine Familie Agogische Grundsätze für die Betreuung von Menschen mit Behinderung	...	3	Hagemann (2013) S. 350/351ff
Inklusion von Menschen mit Behinderung	Definition der Begriffe Separation, Integration und Inklusion UNO-Menschenrechtskonvention für Menschen mit Behinderung Bedeutung der Konvention für die Betreuungsarbeit	3.2.3...erläutert die Bedeutung der Teilnahme und Mitsprache bei alltäglichen Tätigkeiten und Abläufen. (K3)	3	
Psychische Störungen/ Beeinträchtigungen	Überblick über die klinische Psychologie	3.1.12 ...beschreibt einzelne Formen der körperlichen, geistigen, psychischen und sozialen Beeinträchtigung, Störung und Behinderung. (K2)	1	http://www.dimdi.de/statistik/de/klassi/diagnosen/icd10/htmlgm2010/index.htm#V Hobmair, Psy 455ff

Affektive und Belastungsstörungen	Symptome, Verlauf, Ursachen, Behandlung von: Bipolare Störung, Depression Angst- Zwangsstörung posttraumatische Belastungsstörung	1.3.3 ...beschreibt Formen (...) von Angst	5	Hautzinger 63ff Hobmair, Psy 461ff
Persönlichkeits- und wahnhafte Störungen	Symptome, Verlauf, Ursachen, Behandlung von: Schizophrenie Borderline-Störung	3.1.13 ...zählt mögliche Ursachen von körperlichen, geistigen, psychischen und sozialer Beeinträchtigung, Störung und Behinderung auf. (K1)	3	Hautzinger 133ff Hobmair, Psy 470ff
Entwicklungsstörungen	Symptome, Verlauf, Ursachen, Behandlung von: Frühkindlicher Autismus, Aspergersyndrom	...	4	Hautzinger 143ff
Repetition	Behandlungsformen und ihr theoretischer Hintergrund	...	4	Hobmair, Psy 490ff
			60 ²	

Lehrmittel Fachfrau/Fachmann Betreuung FaBe, Allgemeine Berufskunde (2011), Verlag careum, Zürich
Bernitzke, F. Heil- und Sonderpädagogik. (2011) Bildungsverlag EINS. Troisdorf
Hagemann, C.: Pädagogik/Psychologie. (2009/2013) Bildungsverlag EINS. Troisdorf
Hobmair, H.: Psychologie (2008), Bildungsverlag EINS, Troisdorf
Hautzinger, M.; Thies, E. (2009) klinische Psychologie. Beltz. Weinheim, Basel
Nicklas-Fausch, J.: Heilerziehungspflege Teil 1 (2013), cornelsen, Berlin

Careum ABK
Bernitzke
Hagemann
Hobmair Psy
Hautzinger
Heilerz.pflege

A¹ Lektionenzahl A² Total Lektionenzahl

Allgemeine Berufskunde		Psychologie	4. Semester	
Themen	Lerninhalte	Leistungsziele	A ¹	Hinweise
3.1 Richtziel: Betreute Personen in besonderen Situationen unterstützend begleiten*				
Sucht/Abhängigkeit	Symptome, Verlauf, Ursachen, Behandlung von: Abhängigkeitssyndrom (exemplarisch) Alkohol, Opioide, Cannabioide, Sedative/Hynotika	3.1.14 ...beschreibt verschiedene Formen von Sucht. (K2)	6	Hautzinger 39ff http://www.dimdi.de/sta-tic/de/klassi/diagnosen/icd10/htmlgm2010/index.htm#V
1.5 Richtziel: In der Ernährung und Verpflegung Unterstützung bieten*				
Essstörungen	Formen, Symptome, Verlauf, Ursachen , Behandlung von Anorexia Nervosa, Bulimie Nervosa	1.5.5 ...erklärt Merkmale und Auswirkungen von auffälligem Essverhalten und beschreibt die notwendigen Massnahmen. (K3)	6	Hautzinger 110ff.

4.1 Richtziel: Die Anforderungen an die Berufsrolle kennen und das eigene Handeln begründen				
Psychosozialer Stress: Mobbing	Erscheinungsformen, Entstehung und Umgang mit Mobbing	5.2.3 ...reflektiert und bewertet die eigene Tätigkeit und zieht daraus Folgerungen für Schule und Praxis. (K4)	4	Careum ABK G 36
Repetieren, Vertiefen, Vernetzen	Repetition und Vertiefung der Schwerpunktthemen des Fachs Verknüpfung mit Inhalten anderer Fächer		4	
			20 ²	

*Lehrmittel Fachfrau/Fachmann Betreuung FaBe, Allgemeine Berufskunde (2011), Verlag careum, Zürich
 Hautzinger, M. ; Thies, E.: Klinische Psychologie. (2009) Beltz. Weinheim, Basel*

*Careum ABK
 Hautzinger*

A¹ Lektionenzahl

A² Total Lektionenzahl

Allgemeine Berufskunde	Psychologie	5.Semester
-------------------------------	--------------------	-------------------

Themen	Lerninhalte	Leistungsziele	A ¹	Hinweise
4.1 Richtziel: Die Anforderungen an die Berufsrolle kennen und das eigene Handeln begründen				
Stress Burnout	Symptome, Ursachen und Prävention von Stress und Burnout	4.1.5 ...zählt einzelne Stresssymptome und Zeichen der psychischen und physischen Überlastung sowie Symptome eines Burnouts auf und erläutert hilfreiche Massnahmen zur Vorbeugung und Bewältigung. (K3) 4.3.11 ...nennt und erläutert Organisationen und Beratungsstellen, die in Situationen der Überforderung unterstützen können. (K2)	6	Hobmair PSy 194ff Careum ABK C 14ff Auf 2. Sem. Aufbauen Emotion, Motivation, Kognition, Handeln
Repetieren, Vertiefen, Vernetzen	Repetition und Vertiefung der Schwerpunktthemen des Fachs Verknüpfung mit Inhalten anderer Fächer		14	
			20 ²	

*Lehrmittel Fachfrau/Fachmann Betreuung FaBe, Allgemeine Berufskunde (2011), Verlag careum, Zürich
Hobmair, H.: Psychologie (2008), Bildungsvlag EINS, Troisdorf*

*Careum ABK
Hobmair Psy*

A¹ Lektionenzahl
A² Total Lektionenzahl

Allgemeine Berufskunde	Psychologie	6. Semester		
-------------------------------	--------------------	--------------------	--	--

Themen	Lerninhalte	Leistungsziele	A¹	Hinweise
Repetition	Repetition und Prüfungsvorbereitung		16	
Total			16*	

A¹ Lektionenzahl

A² Total Lektionenzahl

*Im 6. Semester fallen die Lektionen ab Juni aus.

Allgemeine Berufskunde	Gesundheit	1. Semester
-------------------------------	-------------------	--------------------

Themen	Lerninhalte	Leistungsziele	A ¹	Hinweise
Richtziel 1.1 Bei der Körperpflege Unterstützung bieten oder sie stellvertretend übernehmen				
Gesundheit	Gesundheit – Krankheit WHO-Definition von Gesundheit Salutogenese	1.1.1 ...beschreibt die Wichtigkeit körperlicher und seelischer Unversehrtheit des Menschen. (K2)	3	Careum ABK C 4ff
Prävention	Primäre, sekundäre und tertiäre Präventionsmassnahmen Impfplan	1.2.4 ...erklärt gesundheitsfördernde und präventive Massnahmen für sich und andere. (K2)	2	Careum ABK C 6ff
Hygiene	Hygienerichtlinien Reinigung, Desinfektion Händewaschen, Händedesinfektion Körperhygiene, Kleidung, Schmuck	1.1.3 ... zählt Hygienerichtlinien auf und begründet diese. (K2)	4	Careum ABK C 8ff
Körperpflege	Grundsätze Körperpflegeformen Körperreinigungsmittel Hautpflege Hilfe beim An- und Ausziehen	1.1.2 ...erläutert Methoden und Hilfsmittel der täglichen Körperpflege. (K2)	4	Careum ABK C 21ff

Richtziel 1.2: Das psychische und physische Wohlbefinden der betreuten Menschen erhalten				
Anatomie	Der menschliche Körper: Organsysteme: Bewegung, Sinne, Nerven, Haut	1.2.1 ...beschreibt den menschlichen Körper und seine Funktionen in Grundzügen (...) Bewegungsapparat, Nervensystem, Sinnesorgane und Haut). (K2)	7	Careum ABK C 37ff
			20 ²	

Lehrmittel Fachfrau/Fachmann Betreuung FaBe, Allgemeine Berufskunde (2011), Verlag careum, Zürich

Careum ABK

A¹ Lektionenzahl

A² Total Lektionenzahl

Allgemeine Berufskunde	Gesundheit	2. Semester
-------------------------------	-------------------	--------------------

Themen	Lerninhalte	Leistungsziele	A ¹	Hinweise
Richtziel 1.2: Das psychische und physische Wohlbefinden der betreuten Menschen erhalten				
Anatomie	Der menschliche Körper: Organsysteme: Verdauung, Harnwege, Atmung, Herzkreislauf	1.2.1 ...beschreibt den menschlichen Körper und seine Funktionen in Grundzügen (Herzkreislauf, Verdauungssystem, Harnwege, Atemwege, (...). (K2)	5	Careum ABK C 37ff
Krankheiten	Erkennen von Krankheitssymptomen: Fieber, Schmerz, Bewusstseins- und Wahrnehmungsveränderungen, Schwellungen Massnahmen bei diesen Symptomen Ursachen, Symptome und Verlauf von Krankheiten Infektiöse Krankheiten: Hepatitis B, HIV, Typhus	1.2.2 ...erläutert Krankheitssymptome wie Fieber, Schmerz, Atemnot, Bewusstseinsveränderung, Wahrnehmungsveränderung, Schwellung. (K2) 1.2.3 ...erläutert Ursachen, Symptome und Verlauf häufiger Krankheiten (z. B. Schnupfen, Husten, Grippe, Diabetes, Krebs). (K2)	7	Careum ABK C 37ff

Richtziel 1.7: Die Sicherheit berücksichtigen und in Notfallsituationen richtig handeln				
Notfallsituationen	Vorgehen in Notfallsituationen ABCD-Schema Lagerungen bei Bewusstlosigkeit, Schock und Hitzschlag Blutstillung, Verbandlehre	1.7.1 ...beschreibt Merkmale und Formen von Notfallsituationen und leitet daraus das richtige Verhalten ab. (K3) 1.7.2 ...beschreibt Massnahmen erster Hilfe und wendet diese in Übungssituationen an. (K3)	8	Careum ABK E 16ff
			20 ²	

Lehrmittel Fachfrau/Fachmann Betreuung FaBe, Allgemeine Berufskunde (2011), Verlag careum, Zürich

Careum ABK

A¹ Lektionenzahl

A² Total Lektionenzahl

Allgemeine Berufskunde	Animation	1. Semester oder 2. Semester Animation wird im Wechsel mit Hauswirtschaft unterrichtet
-------------------------------	------------------	--

Themen	Lerninhalte	Leistungsziele	A¹	Hinweise
Richtziel 2.3: Kreative Aktivitäten zur Anregung und Animation durchführen				
Animation	Beschreibung des Begriffes und der Inhalte der „Soziokulturellen Animation“ Bedeutung der Soziokulturellen Animation für den Menschen	2.3.1 erläutert, wie kreative Aktivitäten mit betreuten Menschen geplant, durchgeführt und reflektiert werden können. (K4)	4	Careum ABK B
Kreativität	Erläuterung des Begriffes der Kreativität Bedeutung der Kreativität für den Menschen Bedeutung der Kreativität für die Betreuung Förderung der Kreativität durch kreative Methoden, Mittel und Materialien	2.3.1 ...erläutert, wie kreative Aktivitäten mit betreuten Menschen geplant, durchgeführt und reflektiert werden können. (K4)	28	Careum ABK B
Kunst und Kultur	Bedeutung kultureller Angebote für betreute Menschen Nutzung kultureller Angebote in der Betreuung	2.3.2 ...beschreibt beispielhaft die Bedeutung und Wirkung von Musik, Literatur, Theater und Kunst auf die betreuten Menschen und die Gemeinschaft im Arbeitsfeld. (K3)	8	Careum ABK A 21ff, B, J 10ff
			40 ²	

Lehrmittel Fachfrau/Fachmann Betreuung FaBe, Allgemeine Berufskunde (2011), Verlag careum, Zürich

Careum ABK

A¹ Lektionenzahl

A² Total Lektionenzahl

Allgemeine Berufskunde		Hauswirtschaft		1. Semester oder 2. Semester Hauswirtschaft wird im Wechsel mit Animation unterrichtet	
Themen	Lerninhalte	Leistungsziele	A ¹	Hinweise	
Richtziel 1.6: Alltägliche Hausarbeiten gestalten					
Ökologische Hauswirtschaft	Bedeutung der Ökologie für die Hauswirtschaft Aufgabe der Reinigung und Pflege Hygiene Reinigungsfaktoren, Reinigungsmittel Aspekte rationeller Haushaltsführung: Planung, Strukturierung und Durchführung von Haushaltarbeiten Ergonomie (Arbeitsplatzgestaltung) Textilpflege Abfallbewirtschaftung Bedeutung der Nachhaltigkeit für den Konsumenten	1.6.1 ...erklärt die Grundlagen effizienter, hygienischer und ökologischer Reinigung von Räumen und Gegenständen anhand von Beispielen. (K2)	10	Careum ABK D 5ff	
Richtziel 1.5: In der Ernährung und Verpflegung Unterstützung bieten					
Ernährung	Faktoren, die das Essverhalten beeinflussen Ess- und Tischkultur, Tischdekoration Lebensmittelpyramide Nahrungsmittelgruppen und ihre Nährstoffe und ihre Funktion Energiebedarf Ernährungsformen Diätformen	1.5.1 ...beschreibt die Grundsätze der gesunden Ernährung für jedes Lebensalter, wichtige Ernährungsformen und Diäten sowie Grundsätze der Ökologie. (K2)	15	Careum ABK D 27ff	

Richtziel 1.4: Sich an der Gestaltung des Aufenthaltsortes beteiligen				
Raumgestaltung	Wohnbedürfnisse Wohnformen Gestaltungselemente	1.4.1 ...beschreibt die Bedeutung von (privaten, halbprivaten, öffentlichen) Lebensräumen und deren Einrichtung für das Wohlbefinden von Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft. (K2)	8	Careum ABK A 4ff
Richtziel 1.7: Die Sicherheit berücksichtigen und in Notfallsituationen richtig handeln				
Sicherheit	Gefahren im Haushalt Unfallverhütung Gefahrenstoffe Gefahrensymbole	1.7.3 ...benennt Massnahmen der Unfallverhütung. (K1) 4.1.4 ...zählt die wichtigsten Gefahrenpotenziale betreffend Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz auf und benennt mögliche vorbeugende Massnahmen. (K2)	5	Careum ABK E 4ff
Richtziel 6.2.: Sich am Unterhalt der Infrastruktur und der Apparate beteiligen				
Apparate	Sicherheitsvorschriften Wartungsarbeiten	Sicherheitsvorschriften Wartungsarbeiten 6.2.1 ...zählt die wichtigsten Gefahrenpotenziale in Zusammenhang mit der Wartung von Apparaten im Betriebsalltag auf. (K1)	2	Careum ABK E 13ff
			40 ²	

Lehrmittel Fachfrau/Fachmann Betreuung FaBe, Allgemeine Berufskunde (2011), Verlag careum, Zürich

Careum ABK

A¹ Lektionenzahl

A² Total Lektionenzahl

Allgemeine Berufskunde		Soziologie		4. Semester	
Themen	Lerninhalte	Leistungsziele	A ¹	Hinweise	
Richtziel 3.1: Ressourcen und Potential der betreuten Person erkennen					
Familie	Unterschiedliche Definitionen Familienformen im gesellschaftlichen Wandel Sozialisationsaufgaben der Familie: Rollen, Normen und Werte	3.1.9 ...erläutert die Bedeutung und die Aufgaben der Familie (...). (K2) 3.1.10 ...erläutert wesentliche gesellschaftliche Einflüsse, die zu den heutigen Familienformen geführt haben. (K3)	6	Careum ABK J 38 ff	
Familienbeziehungen	Beziehungen in verschiedenen Familienformen Geschwisterbeziehungen	3.1.9 ...erläutert (...)die Beziehungen zwischen Familienmitgliedern in verschiedenen Familienformen. (K2)	4	Careum ABK J 38 ff	
Richtziel 2.1: Den Alltag am Betreuungsort bedürfnisorientiert gestalten					
Migration	Ursachen der Migration Migrationsbewegungen Beratungsstellen	2.1.4...beschreibt verschiedene Migrationssituationen und erläutert die wirtschaftlichen und sozialen Folgen. (K3) 2.1.7...zählt verschiedene Beratungsstellen für Fragen in Zusammenhang mit Migration und Integration auf. (K1)	6	Careum ABK J 23 ff	
Interkulturelle Kompetenz	Kulturbegriff der UNESCO Kulturelle Prägungen: Rollen, Familienstruktur, Individualismus, Kollektivismus Interkulturelle Kompetenz	2.1.6...führt aus, was interkulturelle Kompetenz in der Betreuung bedeuten kann. (K3)	8	Careum ABK J 11 (Kultur) J 19 (Interkulturelle Kompetenz)	

Richtziel 2.4: Rituale, Feste, Feiertage im Tages-, Wochen- und Jahresablauf sowie individuell bedeutende Ereignisse gestalten				
Kulturelle Feste	Religiöse Feste der Weltreligionen	2.4.3...benennt Rituale, Symbole und Feiertage von verschiedenen Kulturen/Religionen und leitet Folgerungen für deren Gestaltung in der Praxis ab. (K3)	2	Careum ABK A 41ff
Alltag	Alltagskulturen in der Betreuungseinrichtung Kulturell geprägte Ess- und Tischsitten	1.5.4...beschreibt anhand von Praxisbeispielen verschiedene Ess- und Tischkulturen. (K2) 2.1.5...beschreibt aus dem Blickwinkel verschiedener Kulturen Alltagssituationen in der Betreuung. (K3)	4	Careum ABK D 50
Richtziel 4.3: Professionelle Beziehungen aufnehmen, gestalten und lösen				
Gender	Geschlecht und Gender Rollenstereotype Genderspezifische Betreuung	4.3.13 ...beschreibt gesellschaftliche Vorstellungen der Rollen von Frau und Mann in Arbeit und Zusammenleben und leitet Auswirkungen auf die Betreuungsarbeit ab. (K3)	10	Careum ABK J 50ff Die Themen Familie, Migration und Gender können thematisch miteinander verknüpft werden.
			40 ²	

Lehrmittel Fachfrau/Fachmann Betreuung FaBe, Allgemeine Berufskunde (2011), Verlag Careum, Zürich

Careum ABK

A¹ Lektionenzahl

A² Total Lektionenzahl

Spezifische Berufskunde		Behindertenbetreuung	1. Semester	
Themen	Lerninhalte	Leistungsziele	A ¹	Hinweise
Richtziel 4.1 Die Anforderungen an die Berufsrolle kennen und das eigene Handeln begründen				
Arbeitsfelder	Wohn- und Arbeitseinrichtungen für Menschen mit einer Behinderung Heim, Aussenwohngruppe, Wohnschule, Betreutes Wohnen, Spezialisierte Wohngruppe, Werkstatt, freier Arbeitsmarkt	7.1.3 ABK ...erläutert die Dienstleistungsangebote der Organisationen im sozialen Bereich. (K2)	4	Careum ABK A 55
Richtziel 3.1 Ressourcen und Potenzial der betreuten Personen erkennen				
Behinderung/ Beeinträchtigung	Definitionen verschiedener Behinderungsbegriffe: WHO-Definition, ICD-10; DSM-4 Behinderung und Krankheit Überblick über Behinderungsformen: Geistige Behinderung körperliche Behinderung Sinnesbehinderung Psychische Behinderung Ursachen Bedeutung von Behinderung, soziale, persönliche und systemische Faktoren UNO Deklaration Rechte von Menschen mit einer Beeinträchtigung	3.1.1 Beh... erläutert Behinderung als Zusammenspiel von biologischen, psychologischen und sozialen Faktoren anhand von Fallbeispielen. (K3) 3.1.3 Beh... erläutert, was Behinderungen für die betreuten Menschen und ihre Lebensgestaltung bedeutet und leitet daraus Konsequenzen für die eigene Haltung und das eigene Handeln ab. (K4) 4.1.1 Beh.. zählt die wichtigsten Punkte der UNO-Deklaration zu den Rechten von Menschen mit Behinderung auf. (K1)	14	Careum BEH H 52ff Wird auch in ÜK Einführung in die Arbeit mit Menschen mit Behinderung behandelt

...	Gesellschaftliche Bedeutung der Behinderung	4.1.2 Beh...erläutert aktuelle ethische Fragestellungen in Bezug auf Menschen mit Behinderung und vertritt dazu eine eigene Meinung. (K4)	2	
Richtziel 3.2 Entwicklung und Autonomie der betreuten Personen im Alltag fördern bzw. erhalten				
Betreuungsformen/-stile	Erziehungsstile nach Lewin und Baumrind Kritische Auseinandersetzung mit Strukturen und Regeln im Betreuungsalltag	3.2.2 Beh... erläutert wichtige Prinzipien der Förderung von Menschen mit geistiger, körperlicher und psychischer Behinderung und reflektiert den eigenen Betreuungsstil. (K4) 3.2.3 Beh... erläutert die Problematik von Bestrafung und Belohnung in der Betreuung sowie mögliche Alternativen dazu. (K3)	4	Careum BEH D 20ff
Betreuungsansätze	Normalisierungsprinzip Empowerment Assistenz WKS Modell nach Wilhelm Kleine Schaars Umsetzung in der Praxis	3.2.1 Beh ...erklärt aktuelle Konzepte und Methoden zur Förderung der Selbständigkeit (z.B. Funktionale Gesundheit, Empowerment, Normalisierung (...)). (K3) 3.2.1 ABK... beschreibt autonomie-förderndes bzw. autonomieerhaltendes Handeln. (K2)*	14	Careum BEH E 9-11; E16-21; D 26-30; D31; F 7ff; E 14-16; F 5ff Kleine-Schaars
Kleidung	Bedeutung von Kleidung für Menschen mit Behinderung und für Betreuungs-personen	3.2.6 Beh ... beschreibt die Bedeutung angepasster Kleidung für die Menschen mit Behinderung. (K2)*	3	Careum BEH B 9f

Richtziel 1.3 Betreute Personen in besonderen Situationen unterstützend begleiten				
Körperliche Beeinträchtigungen	<p>Multiple Sklerose, Infantile Zerebralparese, Muskeldystrophien, Spina Bifida, Epilepsie</p> <p>Ursachen, Symptome, Begleiterkrankungen</p> <p>Therapie- und Behandlungsformen</p>	<p>3.1.1 Beh ...erläutert Behinderung als Zusammenspiel von biologischen, psychologischen und sozialen Faktoren anhand von Fallbeispielen. (K3)</p> <p>3.1.3 Beh ...erläutert, was Behinderungen für die betreuten Menschen und ihre Lebensgestaltung bedeutet und leitet daraus Konsequenzen für die eigene Haltung und das eigene Handeln ab. (K4)</p>	12	Careum ABK H 54, 55
Genetisch bedingte Beeinträchtigungen	<p>Trisomie 21 und mindestens fünf weitere Syndrome nach Wahl und Praxisrelevanz</p> <p>Ursachen, Symptome, Begleiterkrankungen, Therapie- und Unterstützungsmöglichkeiten</p>	<p>3.1.1 Beh ...erläutert Behinderung als Zusammenspiel von biologischen, psychologischen und sozialen Faktoren anhand von Fallbeispielen. (K3)</p> <p>3.1.3 Beh ...erläutert, was Behinderungen für die betreuten Menschen und ihre Lebensgestaltung bedeutet und leitet daraus Konsequenzen für die eigene Haltung und das eigene Handeln ab. (K4)</p>	12	

Richtziel 3.1 Ressourcen und Potenzial der betreuten Personen erkennen				
Kommunikation mit Menschen mit einer Beeinträchtigung	Gesprächsführung und Kontaktgestaltung mit Menschen mit einer Behinderung Kontaktfördernde Massnahmen Basiskommunikation in Hinblick auf Menschen mit einer Behinderung nach G. Schepers/C. König	4.4.1 Beh ... beschreibt Möglichkeiten zur Unterstützung von Menschen mit einer Behinderung in der Vertretung ihrer eigenen Anliegen nach aussen. (K2)	8	Careum BEH C 4ff <i>Schepers/König Häussler</i>
...	Basale Kommunikation Basale Stimulation Beschreibung, Methoden, Einsatzmöglichkeiten	1.2.3 Beh... erklärt stimulierende Methoden (z.B. Basale Stimulation) bei Menschen mit Behinderung. (K3)	6	Wird auch im ÜK Animation behandelt
Beeinträchtigungen der Wahrnehmung	Störungen der Wahrnehmung und deren Bedeutungen für die menschliche Entwicklung Wahrnehmungsförderung	3.1.2 Beh ...erläutert die Bedeutung von Wahrnehmungs- und Sinnesbeeinträchtigungen für das Lernen und die Entwicklung des Menschen. (K2)	3	Careum BEH D 4-14
			80 ²	

*Lehrmittel Fachfrau/Fachmann Betreuung FaBe,
Spezifische Berufskunde Fachrichtung Behindertenbetreuung (2011), Verlag careum, Zürich*
*Lehrmittel Fachfrau/Fachmann Betreuung FaBe,
Allgemeine Berufskunde Fachrichtung Behindertenbetreuung (2011), Verlag careum, Zürich*
Basiskommunikation: Schepers, Guy; König, Claudia (2000): Video Home Training. Weinheim: Beltz Verlag
*Häussler, A.: Der TEACCH Ansatz zur Förderung von Menschen mit Autismus
Einführung in Theorie und Praxis.(2005) Verlag modernes Lernen*
Kleine-Schaars, W.; Appel, M.: Anleitung zur Selbständigkeit.
Wie Menschen mit geistiger Behinderung Verantwortung für sich übernehmen. (2008) Juventa
A¹ Lektionenzahl, A² Total Lektionenzahl

Careum BEH

*Careum ABK
Schepers/König*

Häussler

Kleine-Schaars

Spezifische Berufskunde		Behindertenbetreuung		2. Semester	
Themen	Lerninhalte	Leistungsziele	A ¹	Hinweise	
Richtziel 3.1 Ressourcen und Potenzial der betreuten Personen erkennen					
Ursachen von Behinderung	Prä-, peri- und postnatale Ursachen Exkurs: Alkohol-Embryopathie	3.1.1 Beh ...erläutert Behinderung als Zusammenspiel von biologischen, psychologischen und sozialen Faktoren anhand von Fallbeispielen. (K3)	4	Careum BEH D 20; E 22	
Richtziel 4.1 Die Anforderungen an die Berufsrolle kennen und das eigene Handeln begründen					
Pränataldiagnostik	Methoden der Pränataldiagnostik Ethische Aspekte	4.1.2 Beh ...erläutert aktuelle ethische Fragestellungen in Bezug auf Menschen mit Behinderung und vertritt dazu eine eigene Meinung. (K4)	4	Careum BEH F 38	
Richtziel 2.2 Gespräche führen mit den betreuten Menschen, ihren Angehörigen und Bezugspersonen					
Familien mit Angehörigen mit einer Beeinträchtigung	Bedeutung einer Behinderung für alle Familienmitglieder Familiendynamik Individuelle, emotionale, sozioökonomische, gesellschaftliche Faktoren Unterstützung für betroffene Familien	2.2.2 Beh ...beschreibt die besondere Situation von Eltern von Menschen mit Behinderung (Stigmatisierung, Schuld-gefühle etc.) und berücksichtigt diese bei der Gestaltung des Kontaktes mit ihnen. (K3) 7.1.3 ABK ... erläutert die Dienstleistungsangebote der Organisationen im sozialen Bereich. (K2)	12	Careum BEH C 38	

Bezugspersonenarbeit	Aufgaben und Kompetenzen der Bezugsperson	4.4.1 Beh ...beschreibt Möglichkeiten zur Unterstützung von Menschen mit Behinderung in der Vertretung ihrer eigenen Anliegen nach aussen. (K2)	3	Careum ABK F 40; L 19
Eintritt	Eintrittsgestaltung	1.3.1 ABK ...erklärt und begründet Gestaltungsmöglichkeiten von Übergangs- resp. Ein- (...) trittssituationen. (K3)	3	Careum ABK A 54 M 16
Richtziel 1.3 Betreute Personen in besonderen Situationen unterstützend begleiten				
Autismus Spektrum	Formen, Ursachen, Symptomatik, Erklärungsansätze, Kanner u. Asperger Syndrom Umgang mit Menschen mit Autismus Förderungs- und Trainingsprogramme mind. TEACCH nach Anne Häussler	3.1.1 Beh ...erläutert Behinderung als Zusammenspiel von biologischen, psychologischen und sozialen Faktoren anhand von Fallbeispielen. (K3) 3.1.3 Beh ...erläutert, was Behinderung für die betreuten Menschen und ihre Lebensgestaltung bedeutet und leitet daraus Konsequenzen für die eigene Haltung und das eigene Handeln ab. (K4)	10	
Verhaltensauffälligkeiten bei Menschen mit einer Beeinträchtigung	Definitionen, Formen mindestens selbst- und fremdverletzende Verhaltensweisen weitere nach Wahl und Praxisrelevanz Erklärungsansätze Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen	1.3.1 Beh ...erläutert Massnahmen im Umgang mit aggressivem Verhalten gegen sich selbst und gegen andere. (K3) 1.3.3 Beh ...entwickelt Handlungsansätze zur Bewältigung von Situationen, in denen Menschen mit Behinderung an ihre Grenzen kommen. (K4) 4.3.1 Beh ...erläutert Methoden im Umgang mit auffälligem Verhalten. (K4)	10	Careum BEH E 34ff

Richtziel 3.2 Entwicklung und Autonomie der betreuten Personen im Alltag fördern bzw. erhalten				
Sexualität und Behinderung	Mann-Sein/Frau-Sein mit einer Behinderung	3.2.4 Beh ...beschreibt die Bedeutung von Sexualität und sexuellen Bedürfnissen bei Menschen mit Behinderung. (K2)	12	Careum BEH E 22ff Sporken
	Sexualentwicklung von Menschen mit einer Behinderung	1.3.2 Beh ...beschreibt die Bedeutung von Privatsphäre und das Respektieren persönlicher Grenzen für Menschen mit Behinderung. (K3)		
	Erklärungsmodell nach Sporken	3.1.3 Beh ...erläutert, was Behinderungen für die betreuten Menschen und ihre Lebensgestaltung bedeutet und leitet daraus Konsequenzen für die eigene Haltung und das eigene Handeln ab. (K4)		
	Förderung und Unterstützungsmöglichkeiten wie Sexualassistenz	4.4.1 Beh ...beschreibt Möglichkeiten zur Unterstützung von Menschen mit Behinderung in der Vertretung ihrer eigenen Anliegen nach aussen. (K2)		
	Gesetzliche Grundlagen			
	Professionelle Haltung			
	Bedeutung für die Praxis			

Richtziel 1.6 Alltägliche Haushaltsarbeiten gestalten				
Hilfsmittel zur Nahrungsaufnahme	Angebot und Einsatzmöglichkeiten von Hilfsmitteln	1.5.3 Beh ...erläutert, wie Menschen mit Behinderung beim Essen unterstützt werden können. (K2)	3	Careum BEH A 16ff
Hilfsmittel im Haushalt	Angebot und Einsatzmöglichkeiten von Hilfsmitteln	1.6.1 Beh ...erläutert, wie Menschen mit Behinderung bei Bedarf in Haushaltsarbeiten unterstützt werden können. (K2)	3	Careum BEH A 15ff
Richtziel 1.2 Das psychische und physische Wohlbefinden der betreuten Menschen erhalten und fördern				
Hilfsmittel zur Körperpflege, Therapie, Mobilität	Angebot und Einsatzmöglichkeiten von Hilfsmitteln Dienstleistungsangebote in der Region	1.2.13 Beh ...erläutert Hilfsmittel, Spiele und praktische Übungen zur Förderung, Unterstützung und Erhaltung der Beweglichkeit. (K2) 1.2.11 Beh ...beschreibt die verschiedenen Mobilitäts-Hilfsmittel für Menschen mit Körperbehinderungen und zählt die zuständigen Fach- und Beratungsstellen auf. (K2) 7.1.3 ABK ... erläutert die Dienstleistungsangebote der Organisationen im sozialen Bereich (K2)	8	Careum BEH A 23ff

Richtziel 3.1 Ressourcen und Potenzial der betreuten Personen erkennen				
Spiel und Humor in der Betreuungsarbeit	Definitionen von Humor Formen und Methoden Bedeutung für die Praxis Humor und Behinderung	3.2.2 Beh ...erläutert wichtige Prinzipien der Förderung von Menschen mit geistiger, körperlicher und psychischer Behinderung und reflektiert den eigenen Betreuungsstil. (K4) 3.2.4 ABK ...beschreibt verschiedene Möglichkeiten und Formen von Spielen für unterschiedliche Altersstufen und Gelegenheiten. (K2)	8	Careum ABK A 27; B 27; B 41; B 32 Careum BEH E 36 Bischofberger
			80 ²	

Lehrmittel Fachfrau/Fachmann Betreuung FaBe,
 Spezifische Berufskunde Fachrichtung Behindertenbetreuung (2011), Verlag careum, Zürich
 Lehrmittel Fachfrau/Fachmann Betreuung FaBe,
 Allgemeine Berufskunde Fachrichtung Behindertenbetreuung (2011), Verlag careum, Zürich
 Sporken, P. http://www.beraten-und-beruehren.ch/html/link_sexualitat.html
 Bischofberger, I. (2002) Das kann ja heiter werden.: Hans Huber, Göttingen

Careum BEH

Careum ABK
 Sporken
 Bischofberger

A¹ Lektionenzahl,
 A² Total Lektionenzahl

Spezifische Berufskunde	Behindertenbetreuung	3. Semester
--------------------------------	-----------------------------	--------------------

Themen	Lerninhalte	Leistungsziele	A ¹	Hinweise
Richtziel 2.5: Partizipation am gesellschaftlichen Leben ermöglichen				
Integration und Inklusion Partizipation	Definitionen Formen, Rahmenbedingungen und Methoden Konzeptionelle Zielsetzungen Bedeutung für den Menschen mit einer Beeinträchtigung und für die Gesellschaft Umsetzung in der Praxis	2.5.1 Beh ... beschreibt Angebote zur Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben für Menschen mit Behinderung sowie Möglichkeiten, wie diese genutzt werden können. (K3) 2.5.2 Beh ... beschreibt Ressourcen und Schwierigkeiten von Menschen mit Behinderung in der Pflege ihrer sozialen Kontakte. (K3)	8	Careum BEH A 52 Careum BEH G 7 Bernitzke S. 57ff
Erwachsenenbildung	Formen, Ziele und Inhalte der Erwachsenenbildung Didaktische Prinzipien der Erwachsenenbildung Bildungsangebote in der Region	2.5.1 Beh ... beschreibt Angebote zur Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben für Menschen mit Behinderung sowie Möglichkeiten, wie diese genutzt werden können. (K3)	4	Greving
Freizeitgestaltung	Definition Freizeitbedürfnisse Freizeitangebote Voraussetzungen und Rahmenbedingungen	2.5.1 Beh ... beschreibt Angebote zur Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben für Menschen mit Behinderung sowie Möglichkeiten, wie diese genutzt werden können. (K3) 2.5.2 Beh ... beschreibt Ressourcen und Schwierigkeiten von Menschen mit Behinderung in der Pflege ihrer sozialen Kontakte. (K3)	8	Greving

Richtziel 2.2 Gespräche führen mit den betreuten Menschen, ihren Angehörigen und Bezugspersonen				
Kommunikation	Einführung in unterstützte Kommunikation Teacch	2.2.1 Beh ... erklärt Methoden und Hilfsmittel der unterstützten Kommunikation und wendet diese in Übungssituationen an (K3)	8	Careum BEH C 21ff Greving
Richtziel 3.1 Ressourcen und Potenzial der betreuten Personen erkennen				
Kognitive Beeinträchtigungen	Ursachen, Symptome, Begleiterkrankungen, Therapie- und Unterstützungsmöglichkeiten	3.1.1 Beh ...erläutert Behinderung als Zusammenspiel von biologischen, psychologischen und sozialen Faktoren anhand von Fallbeispielen. (K3) 3.1.3 Beh ...erläutert, was Behinderungen für die betreuten Menschen und ihre Lebensgestaltung bedeutet und leitet daraus Konsequenzen für die eigene Haltung und das eigene Handeln ab. (K4)	8	Schanze Bernitzke S. 204ff.
Repetieren, Vertiefen, Vernetzen	Repetition und Vertiefung der Schwerpunktthemen des Fachs Verknüpfung mit Inhalten anderer Fächer		4	
Richtziel 1.1: Bei der Körperpflege Unterstützung bieten oder sie stellvertretend übernehmen				
Prinzipien der Pflege	Intimsphäre Autonomie Selbstbestimmung	1.1.1 Beh ... beschreibt, worauf bei der Körperpflege von Menschen mit Behinderung besonders zu achten ist. (K2)	2	Careum BEH E 5ff Careum BEH F 26-29

Körperpflege	Mund- und Zahnpflege Rasieren, Nagelpflege Intimpflege Kleidung	1.1.1 Beh ... beschreibt, worauf bei der Körperpflege von Menschen mit Behinderung besonders zu achten ist. (K2)	2	Careum BEH B 4-13
Pflegetherapeutische Ansätze	Kinästhetik Bobath-Konzept	3.2.1 Beh ... erklärt aktuelle Konzepte und Methoden zur Förderung der Selbstständigkeit (z.B (...) Kinästhetik). (K3)	2	Careum BEH B 13-18 Wird auch in ÜK „Handlungskonzepte- und methoden in der Behindertenbetreuung“ behandelt
Richtziel 1.2: Das psychische und physische Wohlbefinden der betreuten Menschen erhalten und fördern				
Alternative Heilmethoden	Tee Wickel Massage Homöopathie Akupunktur; Akupressur weitere nach Bedarf und Interesse z.B. Aromatherapie	1.2.1 Beh ... beschreibt gebräuchliche alternative Heilmethoden (z.B. Tee, Wickel, Massage). (K2)	2	Careum BEH B 52ff.
Prophylaxen	Dekubitusprophylaxe Thromboseprophylaxe Nach Bedarf weitere z.B. Sturzprophylaxe; Pneumieprophylaxe; Soorprophylaxe	1.2.4 Beh ... erklärt Dekubitus- und Thromboseprophylaxe. (K2)	2	Careum BEH B 18 Careum BEH B 6
Vitalzeichenkontrolle	Vitalfunktionen 1. und 2. Ordnung	1.2.5 Beh ... erklärt Kontrolle der Vitalzeichen. (K2)	2	Careum BEH B 21

Betreuungspflege	Verbandswechsel Stoma- und Katheterpflege	1.2.6 Beh ... erklärt einfache Verbandswechsel und Versorgung und Pflege bei Dauerkatheter und Stoma. (K2)	2	Careum BEH B 25ff
...	Verabreichung von Sondennahrung	1.2.7 Beh ... erklärt Verabreichung von Sondennahrung bei bestehendem Zugang. (K2)	2	Careum BEH B 33
Medikamentenlehre	Verabreichungsformen, Wirkungen und Nebenwirkungen von: Analgetika, Psychopharmaka, Antiepileptika weitere nach Bedarf	1.2.8 Beh ... beschreibt Verabreichungsformen, Wirkungen und Nebenwirkungen von im Arbeitsfeld gebräuchlichen Medikamenten. (K2)	2	Careum BEH B 39-50
Gesundheitsschutz	Ergonomisches Arbeiten Hygiene Sturzprophylaxe Umgang mit gesundheitsgefährdenden Substanzen	1.2.9 Beh ... beschreibt für sich selber und für die betreuten Personen Gefahrenpotenziale für Verletzungen und Gesundheitsschädigungen im Zusammenhang mit Betreuung und Pflege. (K2)	2	Careum BEH B 36
			60 ²	

Lehrmittel Fachfrau/Fachmann Betreuung FaBe,

Spezifische Berufskunde Fachrichtung Behindertenbetreuung (2011), Verlag careum, Zürich

Bernitzke, F.: Heil- und Sonderpädagogik. (2011), Bildungsverlag EINS. Troisdorf

Greving, H. ; Niehoff, D.: Praxisorientierte Heilerziehungspflege. Bausteine der Didaktik und Methodik. (2009),

Bildungsverlag EINS. Troisdorf

Köther (Hrsg.): Thiemes Altenpflege, (2011), Thieme-Verlag Stuttgart

Schanze, C.: Psychiatrische Diagnostik und Therapie bei Menschen mit Intelligenzminderung. (2007)

Schattauer Stuttgart

Thesing, M.; Vogt, M.: Pädagogik und Heilerziehungspflege. (2006), Lambertus Verlag Freiburg

Careum BEH

Bernitzke

Greving

Thieme

Schanze

Thesing

A¹ Lektionenzahl, A² Total Lektionenzahl

Spezifische Berufskunde		Behindertenbetreuung		4. Semester	
Themen	Lerninhalte	Leistungsziele	A ¹	Hinweise	
Richtziel 3.2: Entwicklung und Autonomie der betreuten Personen im Alltag fördern bzw. erhalten					
Förderung der Funktionalen Gesundheit	Unterstützung und Begleitung in den Bereichen der Aktivität und Partizipation nach dem Konzept der funktionalen Gesundheit: Lernen und Wissensanwendung, allgemeine Aufgaben und Anforderungen, Kommunikation, Mobilität, Selbstversorgung, häusliches Leben, interpersonelle Interaktionen und Beziehungen, Bedeutende Lebensbereiche, Gemeinschaftsleben, soziales und staatsbürgerliches Leben	3.2.2 Beh ... erläutert wichtige Prinzipien der Förderung von Menschen mit geistiger, körperlicher und psychischer Behinderung (...) (K4) 3.2.1 ABK... beschreibt autonomieförderndes bzw. autonomieerhaltendes Handeln. (K2)*	10	Careum BEH E 9ff	
Richtziel 5.1: Aktivitäten der Betreuungsarbeit selbständig planen und vorbereiten					
Betreuungsplanung	Planungsschritte Entwicklungsberichte Formulierungskriterien	5.1.1 Beh ... erläutert Inhalte und Umsetzung einer Entwicklungsplanung. (K3) 7.2.3 ABK ... beschreibt Sinn und Zweck der interdisziplinären Zusammenarbeit. (K2)* 6.1.1 ABK... beschreibt Grundsätze der Aktenführung. (K2)	6	Careum BEH F 14ff Repetition (Agogik 2. Sem.) Careum BEH F 4ff	

Richtziel 1.3: Betreute Personen in besonderen Situationen unterstützend begleiten				
Psychische Erkrankungen	Vertiefung: Definitionen Ursachen, Formen, Symptomatik Behandlungs- und Therapiemöglichkeiten Umgang mit Menschen mit psychischen Störungen Vertiefung nach Wahl und Praxisrelevanz	3.2.2 Beh ... erläutert wichtige Prinzipien der Förderung von Menschen mit (...) und psychischer Behinderung (K4)	18	Grundlagen: Psychologie 3. Sem. Careum BEH E 36ff Bernitzke S. 242ff http://www.dimdi.de/statistik/de/klassi/diagnose/icd10/htmlamtl/fricd.htm?gf90.htm
Richtziel 3.2: Entwicklung und Autonomie der betreuten Personen im Alltag fördern und erhalten				
Therapieansätze	Psychomotorik Physiotherapie Ergotherapie Logopädie Psychotherapien Weitere nach Bedarf	1.2.5 ABK... beschreibt Methoden und Mittel der Bewegungsförderung im Alltag. (K2)	6	Careum BEH D 18 Bernitzke S. 64ff
Richtziel 1.3: Betreute Personen in besonderen Situationen unterstützend begleiten				
Sterbe- und Trauerbegleitung	Möglichkeiten der Sterbe- und Trauerbegleitung bei Menschen mit einer Behinderung Physische und psychische Symptome	1.3.3 Beh ...entwickelt Handlungsansätze zur Bewältigung von Situationen, in denen Menschen mit Behinderung an ihre Grenzen kommen (K4).	6	Greving wird auch in ÜK: Tod, Trauer und Abschied behandelt

Richtziel 2.2: Gespräche führen mit den betreuten Personen, ihren Angehörigen und Bezugspersonen				
Angehörigenarbeit	Ziele, Inhalte, Formen,; Haltungen Gesprächsmethoden Umgang mit herausfordernden Situationen z.B. Vorwürfen, Kompetenzstreitigkeiten	2.2.2 Beh ... beschreibt die besondere Situation von Eltern von Menschen mit Behinderung (Stigmatisierung, Schuld-gefühle etc.) und berücksichtigt diese bei der Gestaltung des Kontaktes mit ihnen (K3)	10	Careum BEH C 37ff
Repetieren, Vertiefen, Vernetzen	Repetition und Vertiefung der Schwerpunktthemen Verknüpfung mit Inhalten anderer Fächer		4	Lektionen können während des ganzen Semesters eingesetzt werden
			60 ²	

*Lehrmittel Fachfrau/Fachmann Betreuung FaBe,
 Spezifische Berufskunde Fachrichtung Behindertenbetreuung (2011), Verlag careum, Zürich
 Bernitzke, F.: Heil- und Sonderpädagogik. (2011), Bildungsverlag EINS. Troisdorf
 Greving, H. ; Niehoff, D.: Praxisorientierte Heilerziehungspflege.
 Bausteine der Didaktik und Methodik (2009), Bildungsverlag EINS. Troisdorf*

*Careum BEH
 Bernitzke*

Greving

A¹ Lektionenzahl

A² Total Lektionenzahl

Spezifische Berufskunde		Behindertenbetreuung		5. Semester	
Themen	Lerninhalte	Leistungsziele	A ¹	Hinweise	
Richtziel: 3.1: Ressourcen und Potenzial der betreuten Personen erkennen					
Sinnes-behinderungen	Hörbeeinträchtigungen, Gehörlosigkeit Sehbeeinträchtigungen, Blindheit Definitionen Ursachen, Formen und Symptome	3.1.1 Beh ... erläutert Behinderung als Zusammenspiel von biologischen, psychologischen und sozialen Faktoren anhand von Fallbeispielen (K3) 3.1.2 Beh ... erläutert die Bedeutung von (...) und Sinnesbeeinträchtigungen für das Lernen und die Entwicklung des Menschen (K2)	9	Careum BEH D 11ff Careum BEH D 9ff Bernitzke 177 ff	
Richtziel 1.2: Das psychische und physische Wohlbefinden der betreuten Menschen erhalten und fördern					
Sinnes-behinderungen	Unterstützungsmöglichkeiten für Menschen mit Sinnesbehinderungen	1.2.12 Beh ... beschreibt Methoden und Mittel zur Unterstützung von sinnesbehinderten Menschen (K2)	6	Careum BEH D 11ff Careum BEH D 9ff Careum BEH A	
Richtziel 2.2: Gespräche führen mit den betreuten Menschen, ihren Angehörigen und Bezugspersonen					
Unterstützte Kommunikation	Gebärdensprache; Fingeralphabet, Lormen Bild- und Symbolsysteme Elektronische Kommunikationshilfen Gestützte Kommunikationsformen Weitere nach Bedarf	2.2.1 Beh ... erklärt Methoden und Hilfsmittel der unterstützten Kommunikation und wendet diese in Übungssituationen an (K3)	9	Careum BEH D 14 Careum BEH C 21ff Greving Wilken	

Richtziel 4.4: Kommunikation nach aussen mitgestalten				
Interdisziplinäre Zusammenarbeit	Zusammenarbeit mit Ärzten, Therapeuten, Fachstellen, andere Institutionen	4.4.1 Beh... beschreibt Möglichkeiten zur Unterstützung von Menschen mit Behinderung in der Vertretung ihrer eigenen Anliegen nach aussen (K2) 7.2.3 ABK ... beschreibt Sinn und Zweck der interdisziplinären Zusammenarbeit. (K2)	3	Careum BEH C 29ff
Fachstellen, Dienstleistungsanbieter und Institutionen im Fachbereich	Hospitationen nach Thema und Interesse der Lernenden	7.1.3 ABK ... erläutert die Dienstleistungsangebote der Organisationen im sozialen Bereich (K2)	14	
Richtziel 1.3: Betreute Personen in besonderen Situationen unterstützend begleiten				
Altern und Behinderung	Veränderungen im Alter Bedürfnisse von betagten Menschen mit einer Beeinträchtigung Wohn- und Beschäftigungsformen Formen der Demenz Exemplarisch: Morbus Alzheimer Betreuungskonzepte für Menschen mit Demenz z.B. Validation nach Naomi Feil, Realitätsorientierungstraining (ROT); Snoezelen; Biographiearbeit weitere nach Bedarf	1.3.3 Beh ... entwickelt Handlungsansätze zur Bewältigung von Situationen, in denen Menschen mit Behinderung an ihre Grenzen kommen (K4)	9	

Richtziel 7.1: Über ein Grundverständnis der Organisation im Sozialbereich verfügen				
Finanzierung	Eingliederungsmassnahmen Renten Hilflosenentschädigung Assistenzbudget Hilfsmittel	7.1.1 Beh ... beschreibt die speziellen IV Finanzierungsmöglichkeiten zur Förderung, Unterstützung und Eingliederung von Menschen mit Behinderungen (z.B. Eingliederungsmassnahmen, Renten, Hilflosenentschädigung, Assistenzbudget, Hilfsmittel) (K2) 6.1.1 ABK ... beschreibt Grundsätze der Aktenführung. (K2)	6	Careum BEH G in Absprache mit ABK und ABU
Repetieren, Vertiefen, Vernetzen	Repetition und Vertiefung der Schwerpunktthemen des Fachs Verknüpfung mit Inhalten anderer Fächer		4	Lektionen können während des ganzen Semesters eingesetzt werden
			60 ²	

Lehrmittel Fachfrau/Fachmann Betreuung FaBe,

Spezifische Berufskunde Fachrichtung Behindertenbetreuung (2011), Verlag careum, Zürich

Bernitzke, F.: Heil- und Sonderpädagogik. (2011), Bildungsverlag EINS. Troisdorf

Greving, H. ; Niehoff, D. (2009) Praxisorientierte Heilerziehungspflege. Bausteine der Didaktik und Methodik

(2009), Bildungsverlag EINS, Troisdorf

Portmann, A. ; Gyger, M. (o.J.) Wenn mir die Worte fehlen.

Heilpädagogisches Zentrum Sunnebüel, 6170 Schüpfheim

Wilken, E.: GUK – Gebärdensammlung

Mit ausführlicher Darstellung des GuK-Systems. (2010), Kohlhammer, Stuttgart

*Careum BEH
Bernitzke*

Greving

Portmann

Wilken

A¹ Lektionenzahl A² Total Lektionenzahl

Spezifische Berufskunde		Behindertenbetreuung		6. Semester	
Themen	Lerninhalte	Leistungsziele	A ¹	Hinweise	
Richtziel 4.1 Die Anforderungen an die Berufsrolle kennen und das eigene Handeln begründen					
Macht und Ohnmacht	Ethische Prinzipien in der Arbeit mit Menschen mit einer Behinderung Umgang mit Dilemmata in der Behindertenbetreuung Umgang mit Macht	4.1.2 Beh ... erläutert aktuelle ethische Fragestellungen in Bezug auf Menschen mit Behinderung und vertritt dazu eine eigene Meinung (K4)	13	Careum BEH F 4ff 30ff	
Richtziel 1.3 Betreute Personen in besonderen Situationen unterstützend begleiten					
Machtmissbrauch	Formen von Gewalt und Missbrauch Ursachen, Erklärungsansätze, Auswirkungen und Folgen Gewaltprävention	1.3.1 Beh ...erläutert Massnahmen im Umgang mit aggressivem Verhalten gegen sich selbst und gegen andere (K3) 1.3.2 Beh ...beschreibt die Bedeutung von Privatsphäre und das Respektieren persönlicher Grenzen für Menschen mit Behinderung (K3) 1.3.3 Beh ... entwickelt Handlungsansätze zur Bewältigung von Situationen, in denen Menschen mit Behinderung an ihre Grenzen kommen (K4) 4.3.10 ABK...erkennt und beschreibt Formen des Übergriffs und des Machtmissbrauchs und erläutert professionelle Verhaltensmöglichkeiten. (K3)	15	Careum BEH E 45ff Careum BEH F 26f. Careum BEH E 30 Vgl. auch 2. Semester Beh. Verhaltensauffälligkeiten bei Menschen mit einer Beeinträchtigung	

Repetition Prüfungs- vorbereitung	Repetition und Prüfungsvorbereitung		20	
			48*	

*Lehrmittel Fachfrau/Fachmann Betreuung FaBe, Spezifische Berufskunde Fachrichtung Behindertenbetreuung (2011),
 Verlag careum, Zürich*

Careum BEH

A¹ Lektionenzahl

A² Total Lektionenzahl

*Im 6. Semester fallen die Lektionen vom Juni weg.

Hintergrundliteratur:

Hallander, Jutta, Helmut Mair. Den Ruhestand gestalten ((2006), Verlag selbstbestimmtes Leben, Düsseldorf

Hogenboom, M.: Menschen mit geistiger Behinderung besser verstehen. (2006), Reinhardt Verlag, Basel

Spiel - und spieltherapeutische Methoden

Reihe: Methoden in Heilpädagogik und Heilerziehungspflege Bildungsverlag Eins

Kallenbach, K.: Körperbehinderungen. (2006), Klinkhardt Verlag, Bad Heilbrunn

Luchterhand, C.; Murphy, N.: Wenn Menschen mit geistiger Behinderung trauern. (1998), Beltz, Juventa; Weinheim

Kristen, U.: Unterstützte Kommunikation in der Praxis. (2000), Verlag selbstbestimmtes Leben, Düsseldorf

Sarimsi, K.: Entwicklungspsychologie genetischer Syndrome. (2003), Klaus Hogrefe Verlag, Göttingen